

**Deutschland.**

\* Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 15. Mai d. J. die erledigte Gerichtsnotaratsstelle in Welzheim dem Amtsnotar Beck l. in Steinbach gnädigst übertragen.

×! **Unterschlechtbach, 19. Mai.** Am 5. d. Mts. feierte dahier der Weingärtner Georg Michael Aupperle, ehemaliger Kanonier 1ter Klasse in den Jahren 1828/34, seine goldene Hochzeit. Der Jubelbräutigam zählt 78, die Jubelbraut erst 69 Jahre und haben sich beide noch einer guten Gesundheit zu erfreuen. Seine Königliche Majestät haben dem Jubelpaar ein Gnaden-Geschenk von 20 Mk. zu Teil werden lassen.

— Vor einigen Tagen verunglückte ein junger Mann, ein unlängst aus dem Militärdienst entlassener Dragoner, auf dem Weg von Vordersteinenberg nach Welzheim. Er hatte ein Bernerwägelchen nach Vordersteinenberg abgeliefert und wollte das Pferd nach Haus reiten. Unterwegs muß ihn dasselbe abgeworfen und geschlagen haben. Einige Rippen sind eingedrückt und das Rückgrat schwer verletzt. Näheres über den Vorfall weiß man nicht; er selbst kann keine Auskunft geben. Der Zustand des jungen, sonst geordneten Menschen ist bedenklich.

— In Haubersbronn stürzte eine Frau beim Waschen in die angeschwollene Wieslauf, welche sie mit fortkriß. Dem Wirt Steiner von dort, von einem Kind auf die forttreibende Frau aufmerksam gemacht, gelang es mit einigen andern, dieselbe zu retten. Ihr Leben stand in höchster Gefahr.

— **Großheppach, 16. Mai.** Eine Schreckenskunde geht von Mund zu Mund. Kaufmann Kaufmann erchoß sich gestern früh in seiner Wohnung. Vor längerer Zeit bestellte der Unglückliche seinen Sarg, ebenso seinen Grabstein mit der Inschrift: „Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.“ Der Metzner soll bei Lebzeiten des Toten den Lohn fürs Läuten bei der Beerdigung empfangen haben. Motiv unbekannt.

— Am letzten Freitag feierte die Rettungsanstalt für entlassene weibliche Strafgefangene in Oberurbach (Schorn-dorf) ihr Jahresfest unter zahlreicher Teilnahme.

\*\* Am Pfingstsonntag den 24. und Pfingstmontag den 25. Mai wird von Schorn-dorf nach Stuttgart nachstehender außerordentlicher Personenzug ausgeführt:

Schorn-dorf	ab 6 Uhr 55 Minuten Abends,		
Waiblingen	" 7 " 38	"	"
Cannstatt	" 8 " 3	"	"
Stuttgart	an 8 " 12	"	"

**Stuttgart, 16. Mai.** Ihre Majestät die Königin kam heute von Paris hier um 1 Uhr an, empfangen von den Mitgliedern der Königlichen Familie, dem Präsidenten des Staatsministeriums, den hier anwesenden Hofstaaten, sowie der Russischen Gesandtschaft. Ihre Majestät fuhr im offenen Wagen, von Ihrer Kaiserlichen Hoheit Herzogin Vera begleitet, sofort auf die Königliche Villa, um daselbst Wohnung zu nehmen. Das gute Aussehen Ihrer Majestät Höchstwelche von dem herbeigeströmten Publikum mit lebhaftem Zuruf begrüßt wurde, macht den erfreulichsten Eindruck.

Seine Majestät der König wird, dem „Schw. M.“

zufolge am Donnerstag den 21. ds. Mts. nach Stuttgart zurückkehren und seitens der Stadt festlich empfangen werden.

— **Stuttgart, 18. Mai.** Das „Deutsche Volksblatt“ meldet: Der hochwürdigste Bischof Karl Joseph v. Feseler von Rottenburg ist heute vormittag halb 11 Uhr hier angekommen und wird morgen von Ihrer Majestät der Königin empfangen werden.

— Wie man hört, soll die Ständeversammlung am Mittwoch vertagt werden. Die Vorlagen über die Felderbereinigung, die Stellvertretungskosten und die Abänderung der Verfassungsbestimmung betr. die Zusammensetzung der ersten Kammer. (letzterer Entw. in der Kammer der Standesherrn bereits angenommen) werden erst im Herbst in Behandlung genommen werden.

— **Stuttgart, 18. Mai.** Gestern nachmittag wurde der zwölf Jahre alte Knabe des Mechanikers Gäß in der Guttenbergstraße von einem größeren Hund in den linken Oberschenkel gebissen und nach Aussage der Aerzte sehr schwer verletzt. — Gestern früh ist in der sog. Sauhalde bei Gablenberg ca. 2 Morgen Kulturwald abgebrannt. Entstehungsur-sache bis jetzt unbekannt.

— **Stuttgart, 18. Mai.** Ein der sozialdemokratischen Partei angehöriger Apotheker, Namens Fehleisen von Reutlingen, hatte in der hiesigen Freidenkergemeinde einen in der Hauptsache aus Ludwig Pfau's „Freien Studien“ zusammengestoppelten Vortrag gehalten, in dem die Kirche und ihre Einrichtungen beschimpft wurden. Der Mann wurde heute wegen Gotteslästerung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Schutzvorbringen des Angeklagten, er habe gemeint, das anstandslos wiederholen zu dürfen, was in einem vor 20 Jahren erschienenen Buche gestanden, das straffrei geblieben, ward in der Urteilsbegründung als ein Rechtsirrtum bezeichnet, der nicht strafbefreiend wirken könne.

— Am 25., 26. und 27. d. Mts. wird in Stuttgart die erste Generalversammlung der Bildhauer Deutschlands abgehalten.

— Wie der „D. A.“ hört, haben nunmehr auch der kommandierende General v. Schachtmeyer und der Staatsminister des Innern, v. Hölder, wenn irgend möglich, ihr Erscheinen zum Kriegertag, und zwar auf Pfingstmontag, in Aussicht gestellt.

— An mehreren Orten, Eßlingen, Göppingen, Gmünd hat der Hagel nicht unbedeutenden Schaden gebracht.

— **Eßlingen, 18. Mai.** Zu dem Wetter machen unsere Wein- und Obstgärtner nachgerade bedenkliche Gesichter. Die Blüte der Apfelbäume stockt und droht zu ersticken; die Traubenschößlinge bleiben zurück oder es fallen die angekeimten Blüten ab.

— In einem Weinberge in St. Bernhard (Eßlingen) gib't schon vollständig ausgereifte Erdbeeren.

— Von der Strafkammer in Ellwangen als Berufsungsinstanz wurde der Lotterie-Kollekteur Jul. Salomon von Hamburg zur Geldstrafe von 50 M. event. 5 Tagen Haft verurteilt, weil er Lose der Hamburger Lotterie einem Einwohner des Bezirks Heidenheim mit der Aufforderung gesendet, sich durch Kauf eines ganzen oder Teilloses an jener Lotterie zu beteiligen.

— Ein Reutlinger Kaufmann hat am 15. in Gönningen sein Gefährt stehen lassen und die Orte Genkingen,



Udingen und Willmendingen im Schlitten bereist. Gleichwohl scheint der durch den Schnee verursachte Schaden auf der Alb und am Albtrauf, soweit bis jetzt zu bemerken, hauptsächlich durch den Druck auf die Bäume geschadet zu haben, wodurch allerdings mancher Besitzer beträchtlich getroffen wurde. Der Schnee lag ca. 30 Ctm. hoch. Gleiches wird von Freudenstadt, Malen, Hohenstaufen u. a. Orten berichtet.

— Heidenheim, 15. Mai. In Hürben wurde vorgestern ein 3jähriges Mädchen von einem umstürzenden Thürgerüste erschlagen. Dasselbe war an der Wand angelehnt und vom Zimmermann wohl mit einem Keil gegen das Umfallen gesichert, aber spielende Knaben hatten darauf den Keil entfernt, worauf das Unglück geschah.

— Aus der Fränkischen Hochebene wird über die Belästigungen, welche von einer dort umherziehenden ca. 50 Köpfe zählenden Zigeunerbande ausgehen, bitter geklagt und strenge polizeiliche Ueberwachung derselben gefordert.

— In Hörenschieffen, Schultheiherei Sießen fehrte ein Bürger am Vorabend des Himmelfahrtsfestes von Weibingzell in etwas angetrunkenem Zustand heim, erreichte aber nicht mehr die Heimat, morgens wurde er von einem Metzger erfroren am Wege gefunden. In der Trunkenheit schlief er ein und schlafend erstarrte er zum Tode im Matenfrost.

— Da die Blutlaus wieder sich zeigt, so empfiehlt sich pünktliche Durchsicht der Apfelbäume und sofortiges rationelles Vertilgen derselben, ehe sie sich in den Zweigen der Bäume ansetzt.

— In der Gegend von Weingarten wird ohne Zweifel infolge des Schneedrucks der Roggen gemäht und das Feld neu bestellt werden müssen.

— Die alljährlich am Blutfreitag in Weingarten abgehaltene Prozession (der Blutritt) mußte in Folge schlechten Wetters unterbleiben, und wird daher am Pfingstmontag in üblicher Weise gehalten werden.

— In der Gegend von Ravensburg hat der Keps und der Roggen durch den Schneedruck bedeutend gelitten.

— In Ulm berichteten die Zugmeister der Illerbahnzüge, daß am 15. in Rempten der Schnee 1 1/2 Fuß tief gelegen sei. Bei der großen Ausdehnung des Schneefalles dürfte doch der Schaden im Ganzen ein sehr beträchtlicher sein.

— Aus Baden, 17. Mai. Nachdem uns die 3 Eismänner ziemlich verschont, hat der Himmelfahrtstag durch Regen und Schnee eine starke Abkühlung mit Frost gebracht. Die Höhen des Schwarzwaldes und des Odenwaldes bedeckten sich weit herunter mit Schnee, und da es in der Ebene den ganzen Tag über regnete, sind Bäche und Flüsse ziemlich angeschwollen. Aus der Seegegend wird von Schaden durch den Reif gemeldet, im Unterland klagt man über Stillstehen des Wachstums. Auch haben in manchen Gegenden der Klee und die Bohnen gelitten. Doch hofft man allgemein, daß warme Witterung den Schaden wieder einbringen wird.

— Vor dem Fünfrichterferate des k. Landgerichts Augsburg begann das Strafverfahren gegen 11 Bierbrauer und 3 Münchener Kaufleute wegen Bierpanscherrei, bezw. Beihilfe hiezu. Die Brauer wurden zu Strafen von 8 Tagen Gefängnis und 180 M. Geldstrafe bis 30 Tagen Gefängnis und 400 M. Geldstrafe, die 3 Kaufleute zu 1 Jahr Gefängnis, 9 Monaten 8 Tagen Gefängnis und 1 Monat 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

— Aus Mainz wird vom 18. Mai gemeldet: Der Rhein und Main bringen seit 2 Tage viel Wasser in Folge der heftigen Regengüsse und des Schneefalles in der Schweiz und im Schwarzwald; der Rhein stieg seit gestern über einen Meter und kommt der günstigere Wasserstand der Schiffahrt sehr zu Nutzen.

— Weimar (bei Bochum), 10. Mai. Vorgestern ist hier an dem evangelischen Pfarrhause ein Dynamit-Attentat verübt worden. Die Thäter, welche noch nicht ermittelt werden konnten, legten vor der Thüre des Pfarrhauses eine Dynamitpatrone nieder, durch deren Explosion Thür und Fenster nicht unbedeutend demoliert wurden; weiterer Schaden ist zum Glück nicht angerichtet.

— Nordhausen, 15. Mai. Die Zahl der in Ustrungen durch Feuer zerstörten Wohnhäuser beträgt neueren Mitteilungen zufolge 70. Vieles Vieh ist verloren gegangen. Daß der Brand einen so großen Umfang genommen hat, ist nicht wenig dem Umstande zuzuschreiben, daß Ustrungen noch vielfach strohgedeckte Häuser hat, und daß in der Nacht, als das Feuer ausbrach, ein heftiger Nordoststurm herrschte. Das Dorf zählt 1055 Einwohner, 3 Rittergüter und 1 Gasthaus. In der Nähe befinden sich Pulverfabriken, eine Feuerwerkerei

und eine Flußspatgrube. Das v. Heeringen'sche Rittergut soll zum Teil mitverbrannt sein.

— Herne, 10. Mai. Auf eine schreckliche Art machte ein Bergmann hier selbst seinem Leben ein Ende. In einer Wirtshaus, in Anwesenheit der Gäste, zündete er eine Dynamitpatrone, die er in den Mund genommen, an und im Nu erfolgte die Explosion, die den Kopf des Unglücklichen in Stücke zerriß. Die Gäste kamen mit dem natürlich nicht geringen Schrecken davon.

— Generalfeldmarschall Graf Moltke ist von seiner Schweizerreise wieder zurückgekehrt und befindet sich gegenwärtig bei seinem in Blasewitz wohnenden Neffen, Major v. Burt.

— Der Stab der Kavallerie-Division des 15. Armeekorps ist am 30. April d. J. von Metz nach Straßburg i. E. verlegt worden.

— Das größte Panzerschiff Deutschlands, „König Wilhelm“, wird am 21. Mai auf die Dauer von drei Monaten für Probefahrten in der Nord- u. Ostsee in Dienst gestellt.

— Im Berliner Zeughaus befindet sich ein Geschützrohr, die Reutlinger Feldschlange, von einer Länge von mehr als 46 Fuß.

— Im Beisein des Chefs der Admiralität, v. Caprivi, fand am 18. d. in Danzig die Taufe einer dort erbauten neuen Kreuzerkorvette durch Admiral Jachmann statt. Derselbe erhielt zum Andenken an den Seekampf bei Jasmund (1864) den Namen Arcona.

— Bremen, 18. Mai. Die Rettungsstation Koppalin der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 16. Mai von dem deutschen Schooner „Johanna“, Capitän Ermelin, gestrandet bei Luebtow, 3 Personen gerettet durch den Raketenapparat der Station Koppalin. Sturm aus Norden mit Regen.

### Ausland.

— Wien, 16. Mai. Das gestrige Unwetter richtete hier und in der Umgebung großen Schaden an, auch mehrere Menschenleben fielen zum Opfer. Zwei Personen sind erfroren. In Dorabach stürzte Nachtis ein Haus ein, sämtliche 25 Bewohner wurden indes gerettet. Antlich ist festgestellt, daß dem Unwetter 9 Menschenleben zum Opfer fielen.

— In einigen Gegenden Frankreichs, namentlich der Franche Comte, Jura, Vogesen, Savoyen hat der Schnee und Frost große Verheerungen angerichtet. Der Kestock, die Fruchtbäume und fast alle Gemüse, namentlich die Kartoffeln haben sehr gelitten und der angerichtete Schaden ist um so größer, als alles schon ziemlich weit vorgeschritten war.

— In Paris gebar am 16. ds. eine Frau 4 Kinder. Die Mutter und ihre 4 Kinder sollen wohltauf sein. Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor 9 Jahren ebenfalls in Paris.

— Der berühmte französische Dichter Viktor Hugo ist schwer erkrankt. Derselbe ist bewußtlos und wird sein Ende stündlich erwartet.

— Neapel (Italien), 19. Mai. Gestern spät am Abend fand eine stärkere Eruption des Vesuv auf der Seite gegen Pompeji statt.

— Wie aus Rom berichtet wird, soll demnächst in einem Rundschreiben des Kardinalstaatssekretärs Jakobini an die Nuntien die Aufmerksamkeit der Mächte abermals auf die Lage des Papstes in Rom gelenkt werden. Die Veranlassung hierzu soll der am 30. Mai in Rom zusammentretende internat. Friedenskongreß bieten.

— Aus Reykjavik (Island) schreibt man der „Frkst. Ztg.“ vom 28. April: Mit einem hier kürzlich von Ostland (Seydijord) eingetroffenen norwegischen Dampfer erhielten wir die traurige Nachricht, daß daselbst am 18. Februar schwere Schneestürze stattgefunden hatten, durch welche leider 18 Menschen getötet wurden; 24 Menschen wurden mehr oder weniger schwer verletzt und 90 Personen sind obdachlos. Die Häuser wurden teils in das Meer geschoben, teils zermalmt. — Die Winterräuber auf Dorsh ist total mißglückt und die Bevölkerung geht daher einer schlimmen Zukunft entgegen.

— In der Dobrußja (Rumänien) sind Wanderheuschrecken in solcher Masse eingefallen, daß zu ihrer Vernichtung Militär requirirt werden mußte.

— In Pittsburg (Amerika) ist ein großer Eisenbahnarbeiterstreik bevorstehend. Die Fabrikanten wollen zwanzig Prozent Lohnherabsetzung vornehmen. Die Arbeiter, 50,000 an der Zahl, weigern sich dessen.

— Aus Mexiko. (Gegen Auswanderung.) Die „Deutsche Zeitung von Mexiko“ warnt dringend vor einer Auswanderung nach Mexiko. Die dortigen Verhältnisse seien



trotz aller Klame von dem „unvermehlichen Reichtume“ Mexikos derart, „daß das Land vorläufig noch keine Einwanderung zu absorbieren im Stande ist.“ Die fruchtbaren Landstrecken seien in festen Händen und das künftige Regierungsland „teils wenig zum Anbau geeignet, teils von den Märkten und Transportmitteln weit abliegend.“ Für Handwerker sei Mexiko ein weniger lohnendes Feld, am wenigstens aber die Hauptstadt. Mit dem durchschnittlichen Tagelohn von 50 Cents bis 1 Doll. könne ein Fremder im besten Falle gerade nur eine anständige Wohnung bezahlen. Bei den Fabrikindustriellen seien die Löhne noch geringer. In anderen Beschäftigungen sei die Kenntnis der spanischen Sprache noch notwendiger, als in Nordamerika jene der englischen. Am dringendsten aber seien Buchhalter, Korrespondenten, Verkäufer und Handelsreisende vor der Auswanderung nach Mexiko zu warnen, da die Geschäfte vollständig darniederliegen.

**Handel und Verkehr.**

— Stuttgart, 18. Mai. (Landesprodukten-Börse.) Eine Woche der Sorge namentlich für unsere Weingärtner und Obstzüchter ist vorüber. Bei sehr niedriger Temperatur hatten wir starke Niederschläge, welche letzten Freitag in höher gelegenen Gegenden in Form von Schnee niedergingen und durch Schneedruck nicht unerheblichen Schaden verursachten. Unsere Börse verlief heute in sehr ruhiger Haltung bei etwas gedrückten Preisen. Mehl ist nur sehr schwierig abzusetzen, was nicht ohne Rückwirkung auf die Brodfrüchte bleibt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen russ. 19,25 bis 19,90 M., Weizen russ. Sazow. (alter) 20,25 M., Dinkel 14 Mark.

**Ueber gährende Tieren.**

**Roman aus dem Amerikanischen**

Von Fr. K. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Vor einer Woche durfte er Kolonell Le Noir's Antwort nicht erwarten und während dieser Zeit beobachtete er die größte Zurückhaltung und Ehrerbietung gegen Klara. Und das arglose Mädchen ließ sich täuschen und ahnte nicht, welch eine Schlange unter den Blumen lauerte, wie Alles Lug und Trug war, was der Glende ihr vorgaukelte, um sie einzuwiegen in neue, um so gefährlichere Sicherheit.

Es war am Ende der Woche, als die Antwort Kolonell Le Noir's eintraf. Sie lautete:

„Mein Sohn! Verliere keine Zeit. Hoffe nicht, das Mädchen auf dem Wege der Güte zu gewinnen. Sie wird sich weder täuschen, noch überreden lassen. Wir dürfen nicht zurückschrecken, den einzigen Weg zu beschreiten, der zum Ziele führt. Ich folge diesem Briefe auf dem Fuße und ehe die nächste Woche zu Ende geht, soll Klara Day Dein Weib sein. Dein Vater

Gabriel Le Noir“

Während Francis diesen Brief las, leuchtete es in seinem bleichen Angesicht und seinen tiefliegenden Augen hell auf. Jetzt hatte er gewonnenes Spiel.

Am folgenden Tage traf Kolonell Le Noir in dem einsamen Hause ein. Es war spät am Nachmittag. Er schloß sich sogleich mit seinem Sohn in das Bibliothekzimmer ein, wo Beide für den Abend verblieben und auch das Nachtesten einnahmen.

Am nächsten Morgen ließ der Kolonell sofort nach dem Frühstück seine Mündel zu sich beschneiden.

Als Klara den Salon betrat, erhob Le Noir sich, bot ihr galant die Hand und führte sie nach einem Sessel, worauf er, sich selbst ihr gegenüber niederlassend, anbot:

„Meine liebe Klara, die Pflichten eines Vormundes sind stets sehr schwierig und sie werden es um so mehr, wenn sein Mündel eine reiche Erbin und daher leicht die Beute von Glücksjägern ist. Ist das der Fall, so vergrößert das seine Verantwortung hundertfach.“

„Sir, das kann bei meinem Fall nicht in Frage kommen, denn, wie Sie wissen, ist über meine Zukunft bereits entschieden,“ entgegnete Klara sanft, doch mit Festigkeit.

„Wie, meine schöne Mündel?“

„Sie können es unmöglich vergessen haben, Sir, daß ich durch die letzte Handlung meines Vaters die Verlobte Mr. Guido Rocks bin, welcher mich als sein Weib heimführen wird an dem Tage, an welchem ich mein einundzwanzigstes Lebensjahr vollendet haben werde.“

„Klara, kein Wort mehr davon, ich bitte Sie. Dank

dem Ausspruch weiser Richter, besitze ich als Ihr Vormund einzig das Recht, über Ihre Zukunft, wie über Ihre Person zu entscheiden. Und in dieser meiner Eigenschaft gebietet mir meine Pflicht, Sie davor zu bewahren, einem Abenteuerer zum Opfer zu fallen. Nur indem ich Sie einem würdigen Gatten vermähle, kann ich Sie vor solchem Los schützen. Wohlan denn! Mein Sohn, Mr. Francis Le Noir, liebt Sie und hat bei mir um Ihre Hand geworben, die ich ihm zugesagt habe, und ihn bestimme ich als Ihren zukünftigen Gatten und Herrn!“

Heiße Röte schoß Klara in die Wangen. Ihre Augen sprühten Blitze und mit einer Hoheit, die ihr Feind an diesem Mädchen nicht vermutet haben würde, erwiderte sie:

„Kolonell Le Noir, ich bin nur ein junges, in Ihren Augen unerfahrenes Mädchen, aber ich verstehe Ihre Absicht so gut, als wäre ich ein alter Mann voller Weltweisheit und Klugheit. Nicht mein Verlobter, Sie und Ihr Sohn sind die Abenteuerer und Glücksjäger, denen nach meinem Reichtum gelüftet, um dessentwillen Sie die arme Waise verfolgen. Dieser Reichtum aber, sowie all mein Besitz und ich selbst gehören durch mein heiligstes Versprechen dem Manne, den ich liebe und für den ich, ehe ich ihn enttäuschte und einen Anderen heiratete, lieber Alles erdulden würde und wäre es mein Tod!“ sprach Klara mit unerschütterter Festigkeit.

„Ihr Tod, Mädchen? Es giebt Dinge in der Welt, die schlimmer sind als der Tod!“ versetzte Le Noir mit drohender Stimme.

„Ich weiß es. Doch das Entsetzlichste von Allem würde sein, wenn ich mich einem Mann verbinde, den ich nicht achten, sondern nur verachten kann!“ rief Klara aus.

Le Noir sprang auf. Nicht länger konnte er sich beherrschen. Den letzten Rest erkünstelter Freundlichkeit abwerfend, zischte er:

„Ich weiß Etwas, was schlimmer noch wäre, ein entehrtes Leben!“

Wie von einer Tarantel berührt, fuhr Klara empor.

„Das zu meines Vaters Tochter?“ schrie sie auf, das Antlitz mit beiden Händen bedeckend.

„Ja, das zu Deines Vaters Tochter, Mädchen! Es wird Zeit, daß wir uns verstehen. Also kurz gesagt! Du bist in meiner Gewalt und wirst Dich meinem Willen fügen, gutwillig oder nicht!“

Diese Worte begleitete ein Blick, der keinen Zweifel an ihrem furchibaren Ernst in des armen Mädchens Seele aufkommen ließ, und wie durch einen Schlag von unsichtbarer Hand getroffen, stand sie wie versteinert.

„Ich gehe jetzt,“ fuhr ihr nichtswürdiger Feind, in den früheren, ruhigen Ton zurückfallend, fort, indem er so dicht an sie herantrat, daß sein Atem ihr Angesicht streifte. „Um sechs Uhr diesen Abend wird der Wagen vor der Thür halten, um Sie und Francis nach der Kirche zu bringen, in welcher die Trauung stattfinden soll, zu der ich inzwischen die Lizenz lösen werde. Hoffen Sie nicht, mir entfliehen zu können. Die Sonne des morgigen Tages wird mein Werk vollendet sehen!“

Und mit einem Drohblick, der in Klara die letzte Hoffnung ertödete, verließ der Glende das Zimmer. Jetzt erst kam Leben in Klara's nahezu erstarrte Gestalt zurück; das Blut begann von Neuem in ihren Adern zu kreisen, ihr Atem und ihre Sprache kehrten wieder.

„O, Vater,“ rief sie, „Vater, rette Du Dein Kind aus der Gewalt seiner Feinde!“

Ihr Blick streifte einen wertvollen, mexikanischen Dolch, der auf einem Seitentische lag und ihre Wangen färbten sich tiefer. Hastig griff sie nach der Waffe.

„Dies vermag mich zu retten!“ flüsterte sie. „Dieser Dolch soll mich vor dem Entsetzlichsten bewahren, wenn die Glenden ihre Drohung wirklich wahr machen werden! Aber ist das recht? Thue ich recht, wenn ich das Leben von mir werfe und wenn es auch noch so elend ist? O, Vater im Himmel, führe Du mich den rechten Weg!“

Und niederfallend auf die Knie, rang sie wild die Hände und schloßzte verzweiflungsvoll. Plötzlich ließ das Geräusch herankommender Fußtritte sie zusammenschrecken. Sie hatte kaum Zeit, sich zu erheben, ihr Goldhaar, das ihr wirr ins Gesicht gefallen, zurückzustreichen und ihr tränenüberflutetes Antlitz zu trocknen, als die Thür geöffnet wurde und die Stimme Dorken Knight's sprach:

„Miss Day, Miss Black wünscht Sie zu sehen!“

Im nächsten Augenblick hielt Kapitola ihre junge Freundin fest umschlossen.

(Fortsetzung folgt.)



## Dürrenwaldstetten, Ob.-Amt Riedlingen (Württemberg).

Geehrter Herr! Ich habe im Laufe dieses Winters mehrere Schachteln von den bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bezogen und für mich gebraucht, gegen Sodbrennen, Aufblähung im Unterleib und matte Stuhlentleerung. Dieselben haben sehr gute Dienste geleistet und können deshalb jedem derart Leidenden auf das Beste empfohlen werden. Achtungsvollst Schultheiß Off. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind a Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Kgl. Amtsgericht Welzheim.

### Öffentliche Ladung.

Der am 9. Dezember 1858 in Kirchenfirnberg geborene Bauernknecht Johann Jakob Rothdurst von Kirchenfirnberg, Reservist im 6. Landwehr-Regiment Pro. 124, wird unter der Beschuldigung, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen §. 360 Z. 3 des Straf-Ges.-Buchs. hiermit auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hieselbst zur Hauptverhandlung auf

Donnerstag den 25. Juni 1885

Vormittags 8 1/2 Uhr

vor das Kgl. Schöffengericht Welzheim geladen.

Bei nichtschuldigem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Str.-P.-O. von dem Kgl. Landwehrbezirks-Commando zu Gmünd ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 13. Mai 1885.

Wangold,

Gerichtsschreiber Kgl. Amtsgerichts.

Hägerhof bei Gmünd.

Am Pfingstmontag

Nachmittags 1 Uhr verkauft der Unterzeichnete bei Wirth Fuchs in Kaltenbrunnhof:



95 Raummeter buchene Scheiter u.

15 Raummeter buchene Prügel.

Der Waldtheil liegt an der Grenze des Hägerwaldes. Die Abfuhr ist günstig. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Karl Wahl.

### Bienenschwärme

— à 9 Mark —

verkauft Schullehrer Fener.

Saftigen Emmenthaler Käse, reife Backsteinkäse

I. Qualität,

Kräuterkäse,

ächten

Trester & Fruchtbrandwein

feinst gereinigten

Weingeist,

alle Gattungen

Brustbonbons, Chocolate,

Thee & Gewürze

sowie alle anderen

Conditoreiwaren

empfehlte in preiswürdiger Ware billigst

H. Sobly.

Klassenbach.

4-5 Eimer guten

Luikenäpfel = Alost

hat zu verkaufen

Alt Lindemwirth Krog.

G. L. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim.

## Zimmerleute

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei Albert Sangleiter, Baugeschäft, Stuttgart.

## Haasenstein & Vogler

Erste und älteste Annoncen-Expedition

(gegründet 1855)

KÖNIGSSTRASSE 62 **STUTTGART** KÖNIGSSTRASSE 62

halten sich zur Besorgung von Anzeigen jeder Art in alle existirenden Blätter zu Originalpreisen bestens empfohlen.

Günstige Bedingungen. Strengste Discretion.

Filialen in allen grösseren Städten.



9 Tage.

B r e m e n .



A m e r i k a .

Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Geogr. Chr. Bisfinger in Welzheim

B. Bisfinger " Lorch.

C. G. Brenninger " Rudersberg.

Theodor Hebe " " "

Carl Veil " Schorndorf.

Friedr. Haeder " Gmünd.

Schmidhöfle.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich

1100 Mark

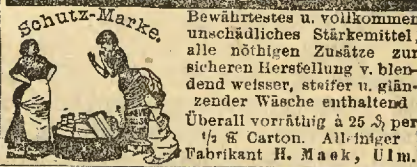


erhoben werden.

Dasselbe kann auch auf zwei Posten abgegeben werden.

Matthäus Friß.

## MACK'S Doppel-Stärke



Auf 1. Juni suche ich einen tüchtigen zuverlässigen

Zohmüller

bei gutem Lohn. Einem Zimmermann wird der Vorzug gegeben.

Kunstmüller Habu in Schorndorf.

Jakob Grieb, Gypser

Maria Sing

Verlobte.

Welzheim.

Pfeiferhof.

Welzheim.

Gegen gesetzliche Sicherheit können bei Unterzeichnetem

400 Mark



erhoben werden.

Den 13. Mai 1885.

Gemeinderath Stroh.

Schuld- & Bürgscheine

stets vorrätzig in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Für die Redaktion verantwortlich H. Sobly